

DeutschLernen

A1 → C2

Deutsche Grammatik Komplet

Regeln, Konzepte, Ausnahmen & alles, was Sie brauchen, um die deutsche Grammatik zu erlernen

- Die wichtigsten Grammatikthemen (A1 – C2)
- Kurze und prägnante Erklärungen mit vielen Beispielsätzen
- Häufige Fehler Lernender (gesammelt aus über 10.000 Unterrichtsstunden)
- Hilfestellung zur Aussprache, Rechtschreibung und Kommasetzung

Alexander M. Pühringer

Deutsche Grammatik Komplett
die gesamte deutsche Grammatik

Deutsche Grammatik Komplett
die gesamte deutsche Grammatik

von Alexander M. Pühringer

Layout und Gestaltung: Onur Alka
Cover Design: Alpen Wolf Media e.U.
Illustrationen: Michaela Stögmüller

1. Auflage

© 2023 Alexander M. Pühringer

Die unerlaubte Verbreitung, Vervielfältigung oder Weitergabe dieses
Buches, Ausschnitte dieses Buches oder Inhalte dieses Buches sind
strengstens verboten und werden strafrechtlich verfolgt.

ISBN: 978-3-9505443-0-5

Deutsche Grammatik Komplett

die gesamte deutsche Grammatik

Alexander M. Pühringer

Inhalt

Vorwort

19

Überblick | Der Hauptteil | Weitere zentrale Grammatikthemen |
Weiterführende Erläuterungen | Häufige Fehler | Sonstige Konzepte |
Glossar | Tabellen

Einführung

25

Geschichte der deutschen Sprache | Einfluss anderer Sprachen |
Beziehung zur englischen Sprache | Wahrnehmung und Klang |
Besonderheiten, Schwierigkeiten und neue Konzepte | Gesprochene
und geschriebene Sprache | Verbposition („Wartesprache“) |
Nomen-Geschlecht und -Deklination | Großschreibung | Komposita
(Wortzusammensetzung) | Beschreibende Sprache | Einfache
Zeitformen | Einfache Aussprache

Das Alphabet (ä, ö, ü, ß)

30

Umlaute | Das scharfe „s“ (ß) | Diphthonge (Vokalgruppen oder
Zwilaute) | Konsonantengruppen

Nomen

32

Geschlecht (Genus) | Anzahl (Numerus) | Fall (Kasus)

Nomen Deklination

34

Funktion der Deklination

Die Fälle

36

Verben

36

Nominativ | Akkusativ | Dativ | Verben mit Dativ und/oder Akkusativ |
Verben mit Genitiv

Präpositionen

39

Präpositionen mit Dativ oder Akkusativ | Präpositionen mit
Zeitangaben | Präpositionen mit Genitiv

Personalpronomen	44
Höflichkeitsform	
Possessivpronomen	46
Verben	48
Konjugation von Verben Vokalwechsel Ausnahmen der Konjugation im Präsens	
Die Verben „haben“ und „sein“	50
Trennbare Verben und nicht trennbare Verben	51
Verbklammer	52
Modalverben	53
Infinitiv ohne „zu“	54
Reflexive Verben	55
Reflexivpronomen	
Reziproke Verben	58
Zeiten	59
Präsens (Gegenwart)	59
Perfekt (Vergangenheit)	59
Partizip II	60
„Sein“ und „haben“ im Perfekt und Präteritum	62
Modalverben im Perfekt und Präteritum	63
Futur I (Zukunft)	64
Syntax	66
Hauptsatz	66
Nebensatz	66
Position des Verbes	67
Hierarchie der Verben	67
Verben im Hauptsatz	68
Verben im Nebensatz	69
Verbindung von Sätzen	70

Konjunktionen	71
Subjunktionen	71
Konjunktionaladverbien	72
Relativsatz	72
Relativpronomen Relativadverbien	
Infinitivsatz (Infinitiv mit „zu“)	74
Infinitivsatz mit trennbaren Verben Infinitivsatz mit mehreren Verben	
Satzglieder	76
Die Satzbauregel	80
Satzbautendenzen	80
Verneinung	81
Verneinung von Satzgliedern und Verben Verneinung von Nomen Verneinung mit Gegenwörtern	
Adjektive	85
Adjektivdeklinaton	85
Steigerung von Adjektiven	88
Besonderheiten bei der Steigerung von Adjektiven	
Komparation	89
Substantivierung von Adjektiven	90
Adverbien	91
Weitere Zeitformen	93
Präteritum	93
Bildung des Präteritums Die Verben „sein“ und „haben“ im Präteritum Modalverben im Präteritum Trennbare Verben im Präteritum	
Plusquamperfekt	96
Futur II	97
Zeiten Übersicht	98

Passiv	99
Vorgangs- und Zustandspassiv Bildung des Passivs Zeitformen im Passiv Rezipientenpassiv	
Konjunktiv I und II	104
Konjunktiv I Konjunktiv II Zeitformen des Konjunktivs	
Weitere zentrale Grammatikthemen	109
Genitiv	111
Genitivbildung (-s, -es)	
Imperativ	113
Bildung des Imperativs	
Direkte und indirekte Rede	116
Indirekte Frage	
Pronominaladverbien	117
Partizip I	119
n-Deklination	120
Prädikativ	122
Pluralbildung	123
Weitere Wortarten	125
Artikel	125

Pronomen	126
Indefinitpronomen Interrogativpronomen Demonstrativpronomen Das Indefinitpronomen „man“ Das unpersönliche „es“	
Erläuterung zu den Partikeln	132
Gradpartikeln Fokuspartikeln Negationspartikeln Gesprächspartikeln Ausdruckspartikeln (Interjektionen) Lautmalende Partikeln	
Modalpartikeln	135
Die Modalpartikel „doch“ Die Modalpartikel „schon“ Die Modalpartikel „noch“ Die Modalpartikel „ja“	
Numeralien	141
Kardinalzahlen Ordinalzahlen Iterativzahlen Multiplikativzahlen Bruchzahlen Sammelzahlwörter Gattungszahlen Unbestimmte Zahlwörter	
Weiterführende Syntax und stilistische Aspekte	145
Wortbildung	146
Komposita Bildung von Komposita Fugenelemente Bindestrich Derivation Adjektivbildung Substantivierung von Verben Antonyme Konversion	
Satzarten	151
Hauptsätze	151
Aussagesatz Fragesatz Aufforderungssatz Wunschsatz Ausrufesatz	
Nebensätze	153
Der Adverbialsatz Attributsatz Relativsatz Partizipialsatz Indirekte Rede	
Nominalstil	157
Ellipsen	158

Verlaufsform (Progressivität)	159
Redewendungen	160
Nomen-Verb-Verbindungen	161
Verb-Präposition-Verbindungen (VPV)	162
Weiterführende Erläuterungen	165
Verben mit Ergänzung	166
Transitive und intransitive Verben Situativergänzung	
Modalverben in der Vergangenheitsform	168
Modalverben im Konjunktiv	169
Partizipien als Adjektiv	170
Relativsätze mit Präpositionen	171
Häufige Fehler	173
Nomen Geschlecht	174
Nullartikel	176
„Viel“ und „wenig“	
Lokale Präpositionen	178
„als, wann, wenn, ob“	182

„Wissen“ und „kennen“	184
„Hin“ und „her“	185
Stellung des Nebensatzes	186
Stellung des Reflexivpronomens	187
Kongruenz im Numerus (Konjugation und Anzahl bei Aufzählungen und Gruppen)	188
Singular- und Pluraletantum	189
Falsche Freunde	190
Unterschied: Deklination und Satzglied	191
Komma (Beistrich)	192
Verpflichtende Kommasetzung Optionale Kommasetzung	
Rechtschreibung	195
Groß- und Kleinschreibung Komposita Dehnung und Schärfung Fortisierung	
Erläuterungen zur Aussprache	197
Sprachmelodie Silbenhebung	
Phonetik	198
Lange und kurze Vokale Das „ch“ Das „sch“, „sp“ und „st“ Das „pf“ Das „r“ Das „tr“ Das „er“ Das „ng“ Phoneme im Kontext	
Besonderheiten der gesprochenen Sprache	202
Dialekte und regionale Unterschiede Soziolekte Umgangssprache Füllwörter Akzent Schnellsprech Lautveränderungen Prosodie Satzbau in der gesprochenen Sprache	

Sonstige Konzepte

205

Postposition (nachgestellte Präposition) | Freier Dativ | Dativus Ethicus |
Pertinenzdativ | Akkusativ mit Infinitiv (Acl) | Diminutiv | Gerundiv („zu“
+ Partizip I) | Doppelter Akkusativ

Nachwort

211

Glossar

219

Wortarten | Adjektive | Adverbien | Verben | Pronomen | Numeralien |
Zeitformen | Modi | Hauptsatzarten | Nebensatzarten | Adverbialsätze |
Satzglieder

Tabellen

229

Nomen Deklination

Der Mann gibt den Frauen die Aufgaben.

Um Sätze sinnvoll und grammatikalisch richtig zu bilden, müssen wir Wörter oder Wortgruppen verändern. Bei Nomen, Pronomen, Adjektiven und Zahlwörtern nennt man diese Veränderung Deklination. Wörter werden gemäß dem Fall, der Anzahl und dem Geschlecht dekliniert. Die Deklination ist deshalb so wichtig, weil man an ihr die Zugehörigkeit, den Umstand oder die Rolle eines oder mehrerer Dinge oder Personen in einer Handlung erkennen kann.

Beispiel:

Der Mann erklärt der Frau die Grammatik.

Die Frau erklärt dem Mann die Grammatik.

Grundsätzlich deklinieren (verändern) wir den Artikel der Nomen. In einigen Fällen und Deklinationsklassen müssen wir aber auch das Nomen selbst verändern. Mehr dazu in: *Genitiv* (S. 111) und *n-Deklination* (S. 120).

Der bestimmte Artikel

	Maskulinum	Femininum	Neutrum	Plural
Nominativ	der Mann	die Frau	das Kind	die Eltern
Genitiv	des Mannes	der Frau	des Kindes	der Eltern
Dativ	dem Mann	der Frau	dem Kind	den Eltern
Akkusativ	den Mann	die Frau	das Kind	die Eltern

Der unbestimmte Artikel

	Maskulinum	Femininum	Neutrum	Plural
Nominativ	(k)ein Mann	(k)eine Frau	(k)ein Kind	keine Eltern
Genitiv	(k)eines Mannes	(k)einer Frau	(k)eines Kindes	keiner Eltern
Dativ	(k)einem Mann	(k)einer Frau	(k)einem Kind	keinen Eltern
Akkusativ	(k)einen Mann	(k)eine Frau	(k)ein Kind	keine Eltern

Der unbestimmte Artikel wird verwendet, wenn man eine unspezifizierte Person oder Sache bezeichnet oder diese nicht kennt. Der unbestimmte Artikel „ein, eine, ein“ existiert nur im Singular. Wenn wir unbestimmte Dinge im Plural nennen möchten, verwenden wir keinen Artikel.

Beispiel:

Ich kaufe eine Jacke. Ich kaufe Jacken.

Der Mann schreibt einen Brief. Der Mann schreibt Briefe.

Funktion der Deklination

Der Mann spricht die Sprache. Die Sprache spricht der Mann.

Warum gibt es Deklinationen überhaupt? An der Deklination erkennen wir genau, wer die Handlung ausführt und wer oder was das Objekt der Handlung ist. Das ermöglicht uns eine besondere Flexibilität in der deutschen Sprache.

Beispiel:

The man writes the letter.

The letter writes the man.

Der zweite Satz klingt absurd und drückt wahrscheinlich nicht die Information aus, die wir kommunizieren möchten. Die entsprechenden Wörter für diesen Satz im Deutschen sind: der Mann (the man), der Brief (the letter) und schreiben (to write). Wenn wir diese beiden Sätze nun auf Deutsch schreiben, passiert Folgendes:

Der Mann schreibt den Brief.

Den Brief schreibt der Mann.

An den Artikeln (d. h. an der Deklination) erkennen wir, dass der Mann in beiden Sätzen das Subjekt ist und der Brief das Objekt. Beide Sätze kommunizieren also dieselbe Information.



Anmerkung:

Beachte, dass in unserem Satz „Den Brief schreibt der Mann“ betont wird, dass der Mann den Brief schreibt und nichts anderes, z. B. „Nicht den Text, aber den Brief schreibt der Mann.“ Grundsätzlich gibt es durchaus gewisse Tendenzen, denen wir beim Satzbau normalerweise folgen. Mehr dazu in: *Satzbautendenzen* (S. 80).

Wortbildung

Die Wortbildung ist ein essenzieller Bestandteil der deutschen Sprache und beschreibt die Produktion von Wörtern mithilfe anderer Wörter oder Bedeutungseinheiten. Die kleinste Bedeutungseinheit einer Sprache wird auch als Morphem bezeichnet. Morpheme sind bedeutungstragende Elemente und können ganze Wörter (Herz) oder Wortteile wie z. B. Affixe („-lich“: herzlich) sein.

Komposita

Ablaufdatum, wegfahren, letztendlich

Komposita sind Wörter, die sich aus zwei oder mehreren Wörtern zusammensetzen und so eine neue Bedeutung bilden. Komposita sind ein zentrales Element der deutschen Sprache. Wir verwenden Komposita vor allem, weil sie kürzer sind. Unnötig lange Wörter versuchen wir allerdings, zu vermeiden.

Beispiel:

Wohnzimmertisch – Tisch im Wohnzimmer

Die meisten Komposita bestehen aus zwei oder drei Elementen und können verschiedene Wortarten bilden. Die meisten Komposita setzen sich aus Nomen, Verben, Adjektiven, Adverbien und Präpositionen zusammen.

Beispiel:

Schwarzfahrer, umweltfreundlich, vorwärtsfahren

Das letzte Wort im Kompositum ist immer das Grundwort. Dieses Grundwort bestimmt die grammatikalischen Eigenschaften des gesamten Kompositums.

Beispiel:

das Wohnzimmer, aber der Wohnzimmertisch
die Sonnenblume, aber das Sonnenblumenöl

Bildung von Komposita

Grundsätzlich können wir Wörter beliebig zusammensetzen, um neue Begriffe zu bilden.

Beispiel:

Haus und Tür: die Haustür

Auto und Tür: die Autotür

Eingang und Tür: die Eingangstür

Wenn wir Verben in das Kompositum einbauen, dieses aber nicht das Grundwort bildet, verwenden wir den Präsensstamm (Infinitiv ohne „-en“).

Beispiel:

gießen und Kanne: die Gießkanne

essen und Tisch: der Esstisch

Leider gibt es sehr viele Unregelmäßigkeiten. Am besten ist es, diese Unregelmäßigkeiten mitzulernen und generell ein Gefühl für die Wort-Komposition zu entwickeln.

Fugenelemente

Eine dieser Unregelmäßigkeiten sind die Fugenelemente. Obwohl sie zum Teil grammatikalische Ursprünge haben, erleichtern sie heutzutage nur mehr die Aussprache. Etwa ein Drittel aller Komposita benötigt ein Verbindungselement, z. B. -e-, -(e)s-, -er-, -(e)n-.

Beispiel:

Hund und Hütte: die Hundehütte

Arbeit und Platz: der Arbeitsplatz

Das häufigste Verbindungselement ist das Fugen-S. Das Fugen-S wird bei folgenden Endungen immer verwendet: -ing, -ion, -heit, -keit, -ling, -schaft, -tät, -tum, -ung.

Nomen Geschlecht

Der wohl häufigste Fehler ist die Verwendung des falschen Nomen-Geschlechts. In der deutschen Sprache gibt es etwa 300.000 bis 500.000 Grundwörter und ein beachtlicher Teil davon sind Nomen. 46 % der Nomen sind feminin, 36 % maskulin und 18 % neutral.

Man muss aber nicht alle Nomen lernen, um deren Geschlecht richtig zuzuordnen. Es gibt einige Hilfestellungen, die ungefähr 20 % aller Nomen abdecken.

Nomen mit folgenden Endungen sind maskulin und haben den Artikel „der“:

-or, -ling, -ig, -ner, -smus.

Beispiel:

der Generator, der Frühling, der Honig, der Rentner, der Kapitalismus

Nomen mit folgenden Endungen sind feminin und haben den Artikel „die“:

-ung, -ie, -ei, -keit, -heit, -schaft, -tät, -ik, -tion.

Beispiel:

die Zeitung, die Komödie, die Bäckerei, die Tätigkeit, die Schönheit, die Mannschaft, die Universität, die Musik, die Situation

Nomen mit folgenden Endungen sind neutral und haben den Artikel „das“:

-chen, -lein, -ment, -tum, -ma, -um.

Beispiel:

das Mädchen, das Fräulein, das Supplement, das Rittertum, das Schema, das Museum

Anmerkung:

Einige wenige Nomen können außerdem zwei oder sogar alle drei Geschlechter haben und werden dann vor allem abhängig von der Region unterschiedlich verwendet, z. B. der/die/das Joghurt.



Weitere Regeln

Im Allgemeinen sind männliche Lebewesen, sowohl Menschen als auch Tiere, maskulin und haben daher den Artikel „der“. Das gilt auch für Nomen, die weibliche Lebewesen bezeichnen.

Beispiel:

der Angestellte – die Angestellte
der Fuchs – die Füchsin

Folgende Wörter sind fast immer maskulin und haben den Artikel „der“:

- Tage, Monate und Jahreszeiten
- Himmelsrichtungen, z. B. der Norden
- Auto- oder Zugmarken, z. B. der BMW

Folgende Wörter sind fast immer feminin und haben den Artikel „die“:

- Kardinalzahlen, z. B. die Eins
- Namen für Schiffe, Flugzeuge oder Motorräder, z. B. die Titanic, die BMW

Folgende Wörter sind fast immer neutral und haben den Artikel „das“:

- Farben, wenn sie als Nomen verwendet werden, z. B. das Rot
- Substantivierte Verben, z. B. das Schwimmen, das Lesen
- Nomen im Diminutiv, z. B. das Männlein, das Männchen
- Viele Nomen, die direkt aus dem Englischen übernommen wurden, z. B. das Meeting, aber: der Computer

Deutsch leicht erlernen – die gesamte deutsche Grammatik in einem Buch!

Mit prägnanten Erklärungen, praxisnahen Beispielsätzen und innovativen Erklärungsansätzen führt Sie dieses Buch von den Grundlagen bis zu komplexen Themen einfach und verständlich durch die deutsche Grammatik. Ob als Leitfaden für einen strukturierten Wissensaufbau oder als nützliches Nachschlagewerk, wird Ihnen dieses Buch ein wertvoller Wegbegleiter beim Erlernen der deutschen Sprache sein.

Von Lernenden für Lernende

Unsere einzigartigen Tipps und Erklärungsansätze sind das Ergebnis von über 10.000 Unterrichtsstunden und wurden an Hunderten von Studenten getestet.

Schritt für Schritt

Durch den sorgfältig durchdachten Aufbau erlernen Sie anfänglich die wesentlichen Grundkenntnisse, um sie schnell in der Praxis anwenden zu können. Danach helfen Ihnen die weiterführenden Erläuterungen, Ihr Wissen immer weiter zu vertiefen.

Alles an einem Ort

Unsere einzigartige Zusammenstellung enthält ein vollständiges Glossar mit Begriffserklärungen und Beispielen sowie eine Sammlung der wichtigsten Tabellen. Das Buch bietet Ihnen zudem Hilfestellungen zur Aussprache, Rechtschreibung, Kommasetzung und vielen weiteren Themen, die Ihnen das Erlernen der deutschen Sprache erleichtern.

Deutsche Grammatik Komplett: Übungsbuch

Neben dem Grammatikbuch gibt es analog dazu auch das Übungsbuch, mit dem Sie in über 300 Übungen Ihr Wissen zu verschiedenen Grammatikthemen direkt testen und mit den angeführten Lösungen selbst korrigieren können.



www.leicht-erlernen.de

Verfügbar in Deutsch und Englisch!
Das ideale Nachschlagewerk für Lernende
auf allen Niveaus.

